22 - 30/07/2022

Kattegattleden

Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Göteborg

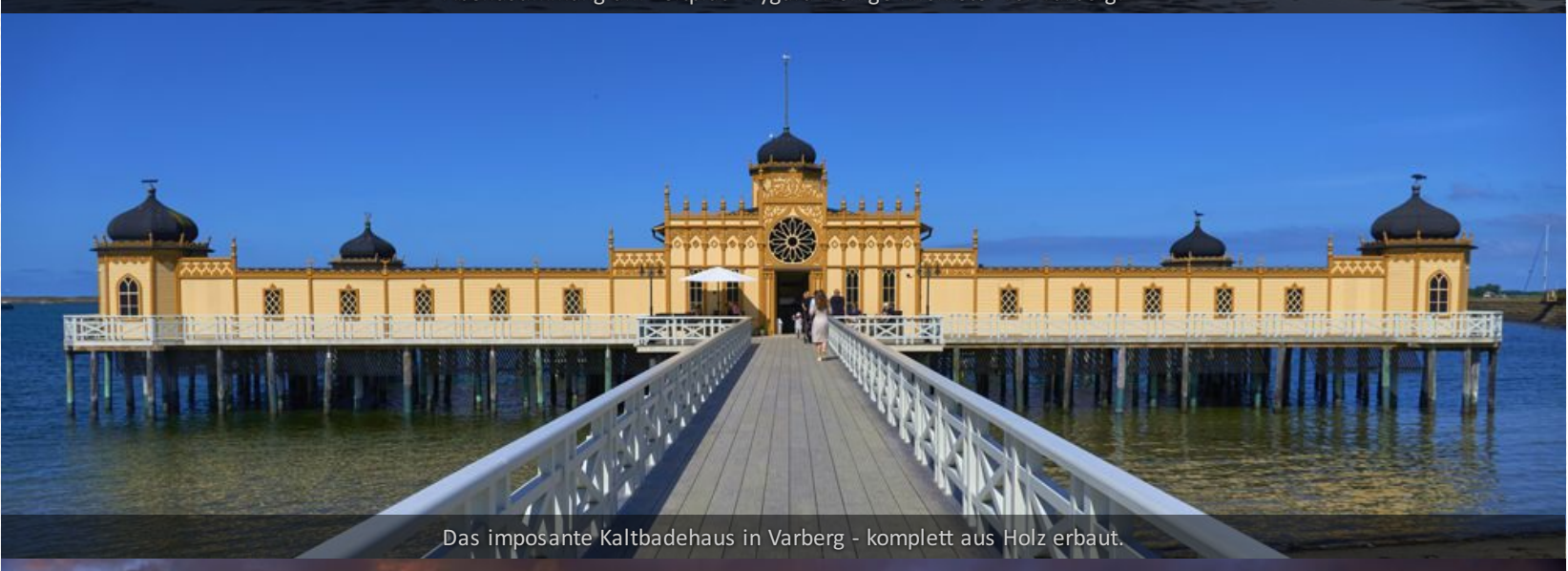
Eine lange mehrtägige Radtour mit Kindern, Zelt und Schlafsack. Ist das möglich? Ein Abenteuer entlang der Küste Westschwedens bei Sonnenschein, Wind und manchmal auch Regen. Lange Strände, einsame Buchten, endlose Dünen und kleine Dörfer.

Stürmischer Sonnenuntergang in den Dünen von Mellbystrand.

Unterwegs mit dem Fahrrad auf dem Kattegattleden (Richtung Falkenberg).

Unwetter am Himmel über Morup.

Abendstimmung am Zeltplatz Nygård wenige Kilometer vor Varberg.



Das imposante Kaltbadehaus in Varberg - komplett aus Holz erbaut.

Spektakulärer Sonnenuntergang an der Westküste von Onsala.

Stand: 10.11.2022 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2022 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Kattegattleden

Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Göteborg

Auf nach Schweden

Wir saßen alle gemeinsam vor dem Bildschirm und schauten einen Film. Mehrere Radler sind in Deutschland aufgebrochen, durch Europa und Asien bis nach Vietnam gefahren und haben dabei alle möglichen Abenteuer erlebt. Da kamen ganz starke Erinnerungen an frühere Radtouren hoch und unsere Kinder fanden den Film ebenfalls sehr spannend.

Die Idee war geboren eine Radreise mit Kind und Kegel, Zelt und Schlafsack zu unternehmen. Zuerst dachten wir erst an das Baltikum, weil flach, viele kleine Straßen, Strand, Küste und Meer. Bei der näheren Betrachtung waren wir uns nicht nur wegen dem nahen Russland – Ukraine – Krieg nicht mehr so sicher, denn es gab in Lettland oder Litauen nur wenige Möglichkeiten, für den Fall das Wetter wäre schlecht oder wir müssen die Tour aus anderen Gründen abbrechen, einfach irgendwo mitsamt der Fahrräder in den nächsten Zug oder Bus zu springen und zurück zu kehren.

Wir definierten unsere Kriterien neu, d.h. wir wollten unser Auto in der Nähe haben, Ortschaften sollten nicht allzu weit auseinander liegen und eine gewisse Infrastruktur, wie Bahnhöfe und Zeltplätze sollten vorhanden sein. Da der Süden Europas aufgrund der sommerlichen Hitze für das Radfahren ausfällt, sind wir ganz schnell bei Schweden hängengeblieben.

Südschweden ist relativ flach und gut erschlossen. Mit dem Kattegattleden gibt es von Helsingborg nach Göteborg einen 390 km langen exzellent ausgebauten Radweg, der meist abseits großer Straßen immer entlang der Küste Richtung Norden führt. Der Nationale Radweg Nummer 1, war wie für uns gemacht, denn aller 20-30 km gibt es Zeltplätze oder auch immer mal wieder Jugendherbergen. Parallel dazu verläuft die Eisenbahnlinie Göteborg – Malmö – Kopenhagen mit vielen kleinen Bahnhöfen.

Natürlich war die Strecke mit 390 km für eine erste Radtour mit kleinen Kindern für 9 Radeltage etwas lang, so dass wir die Route besonders am Anfang und auch ein kleines bisschen am Ende gekürzt haben. Unterwegs haben wir den Radweg eher als praktische Orientierung verwendet, aber auch mal die ein oder andere Halbinsel oder einen sinnlos erscheinenden Schlenker weggelassen, so dass wir am Ende knapp 100 km eingespart haben.

Tag	Etappe	km
1	Ängelholm > Lägerplats Gryteskär	21
2	Lägerplats Gryteskär > Mellbystrand	31
3	Mellbystrand > Villshärad	38
4	Villshärad > Haverdal	8
5	Haverdal > Falkenberg	29
6	Falkenberg > Nygård, Varberg	40
7	Nygård, Varberg > Åsa	43
8	Åsa > Onsala	38
9	Onsala > Göteborg (Askim) (+> Göteborg Central)	35+15
	Gesamtstrecke (ohne Nebenstrecken)	298

Der Radweg ist durchgehend gut ausgeschildert, so dass man sich einfach auf die abwechslungsreiche Landschaft einlassen kann. An stärker befahrenen Straßen, existieren meist immer parallel und getrennt zur Straße breite Radwege. Selbst auf großen Straßen ohne Radweg, fahren die Schweden sehr vorsichtig an einem vorbei.

Unsere Radtour begann nachdem wir uns bereits schon fast eine Woche lang die Schärenwelt von Westschweden angeschaut hatten …

Stand: 10.11.2022 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2022 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Kattegattleden

Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Göteborg

Endlich nach Ängelholm

Unsere Radtour sollte ganz entspannt von unserem Ferienhaus aus beginnen. Wir hatten am Vortag alle Fahrradtaschen gepackt, wollten frühstücken, die Räder beladen und dann ganz gemütlich hinab zum Bahnhof rollen. So der Plan …

Schon am Vorabend hatten wir Probleme mit dem Anlassen unseres Autos. Nach ein paar Versuchen ging das Auto an und wir konnten weiterfahren. Aber so richtig trauten wir dem Ganzen nicht. Gleich am Morgen vor der Radtour probierte ich das Auto zu starten. Nichts! Gar keine Reaktion! Was nun? Wir riefen über unseren Kfz-Schutzbrief den Pannendienst, der auch nach knapp einer Stunde einen Abschleppwagen schickte. Der erfahrene Kfz-Mechaniker erkannte sofort, dass unsere Autobatterie ihr Lebensende erreicht hatte. Er gab uns Starthilfe und meinte, dass die Batterie dringend gewechselt werden muss, was aber während der Urlaubszeit nicht so leicht werden würde. Ein guter Tipp, war die Werkstatt-Kette „Din Bil“ – „Dein Auto“. Wir telefonierten. Die ersten hatten keine Batterie vorrätig, die nächsten eine Batterie, aber keinen freien Termin zum Einbauen, aber beim dritten hatten wir Glück: Sowohl Batterie als auch Termin waren sofort gebucht.

Din Bil befand sich laut Google Maps südlich von Göteborg in Mölndal. Als ich da ankam, handelte es sich jedoch um ein Audi-Autohaus. Dort sagte man mir, dass sie keine Volkswagen reparieren dürfen und nix von unserem Termin wissen. Sie gaben mir eine andere Adresse von „Din Bil Volkswagen“. Leider auch falsch, denn sie hatten keine Batterie und wussten nichts von einem Termin. ABER sie konnten bei Din Bil VW in Göteborg nachschauen und fanden unseren Werkstattauftrag. So fuhr ich also wieder zurück nach Göteborg und wurde dort direkt empfangen. Mit der schwachen Batterie war es nicht möglich das Auto auszuschalten, weil es ohne Starthilfe nicht wieder angehen würde.

Nach all der Aufregung am Morgen war ich mit neuer schwedischer Batterie zurück am Ferienhaus. Wir beluden unsere Fahrräder und endlich konnte die Reise beginnen. FAST!, denn nach 500 m fiel mir auf, dass wir das Zeltgestänge noch im Auto liegen hatten. Also noch mal zurück, aber dann wirklich los …

Tag 1: Ängelholm > Lägerplats Gryteskär (21 km)

Für den Startpunkt unserer Reise wählten wir Ängelholm, was ca. 30 km nördlich von Helsingborg liegt. Wir fuhren in einem sehr vollen Zug nach Göteborg Central. In Göteborg stiegen wir in einen weiteren Zug und fuhren knapp 2 Stunden Richtung Süden. Unser Zug startete in Göteborg, so dass wir frühzeitig mit den vollbeladenen Rädern einen Platz im Fahrradabteil gefunden haben. Der Zug füllte sich rasch. Andere später ankommende Radfahrer wurden abgewiesen.

Unmittelbar in der Nähe des Bahnhofs Ängelholm führte der Kattegattleden entlang. Noch ganz unsicher balancierten wir wackelig mit unseren viel zu schweren Fahrrädern auf dem Kattegattleden entlang. Auf den ersten Kilometern entwickelten wir ganz langsam ein Fahrgefühl für die schweren und breiten Räder. Ab Skälderviken folgten wir der der Küste Richtung Nordwesten vorbei an kleinen Häfen, durch grüne Wälder und langgezogene Ortschaften.

Durch unsere Batterieaktion am Morgen war es bereits reichlich spät. Der Himmel war wolkenverhangen und es blies ein frischer Gegenwind. Für diesen Abend wollten wir in der freien Natur campen (erlaubt nach dem Jedermannsrecht) und steuerten den Lägerplats Gryteskär nördlich von Lervik an. In diesem kleinen Waldstück direkt an der Küste dürfen Radler und Wanderer übernachten. Es gibt eine Toilette, einen Lagerfeuerplatz, eine Schutzhütte und viele geschützte Zeltmöglichkeiten.

Die nach einer Seite hin offene Schutzhütte war nicht belegt, so dass wir es uns darin gemütlich machten. In der Nacht sollte es regnen und wir hatten keine große Lust schon am zweiten Tag ein nasses Zelt einzupacken. Die Hütte war sehr gemütlich und mit einer Plane versehen auch von vorn vorm Regen geschützt.

Stand: 10.11.2022 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2022 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Kattegattleden

Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Göteborg

Mellbystrand & Halmstad

Tag 2: Lägerplats Gryteskär > Mellbystrand (31 km)

Der Morgen begrüßte uns grau in grau, aber trocken. Unsere Nacht an unserem Lagerplats war sehr entspannt. Draußen stürmte der Wind, wir hörten die Wellen und Regen ging nieder. In unserer Hütte war es warm und windstill. Ab und zu bewegte sich unsere gespannte Plane.

Nach einem einfachen Frühstück mit Polarbröd, unserem schwedischen Lieblingsessen – einer Art Kuchenfladenbrot, was man einfach zu allem essen kann – verstauten wir unsere Sachen wasserdicht. Immer mal wieder gab es kleine Regenschauer, aber wir wollten gern weiterfahren.

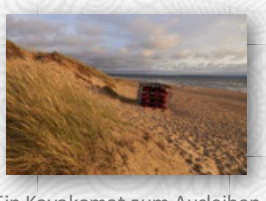
Wir verließen die Küste und fuhren in Richtung Nordwesten landeinwärts, um die Bjärehalbinsel abzukürzen. Über viele kleine Landstraßen schlängelten wir uns von Dorf zu Dorf. Meist auf ansteigenden Straßen und bei leichtem Regen. Zum Schluss erreichten wir die große Zufahrtsstraße, die uns auf direktem Wege nach Båstad brachte. Leider gab es keinen Radweg und die Straße zog sich bei Gegenwind und viele Kilometer auf einen 168 m hohen Bergrücken hinauf. Sehr anstrengend!

Nach einer kurzen Verschnaufpause auf dem Höhenrücken, konnten wir uns dann allerdings die nächsten 5 km ganz entspannt bis nach Båstad hinabrollen lassen. Nach einer ausgedehnten Mittagspause radelten wir entlang eines endlosen Strandes und Ortschaften, die einfach bis Mellbystrand, wo unser nächster Zeltplatz auf uns wartete, in einander übergehen.

Alte Häuser in Laholm mit prächtigen Blumen davor.

Kirche in Laholm.

Ein rotes Holzhaus am Strand von Mellbystrand.



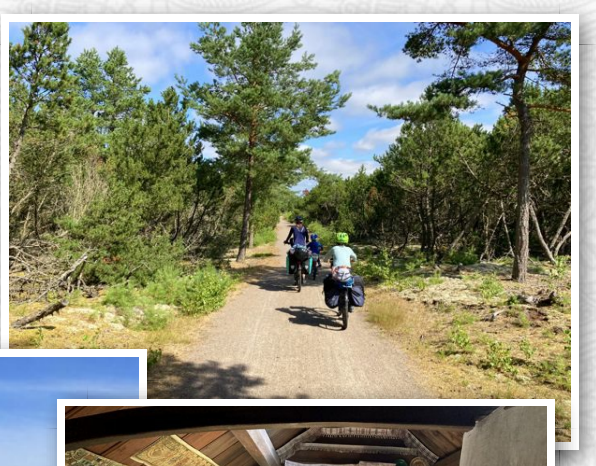
Ein Kayakomat zum Ausleihen von Seekajaks am Strand von Mellbystrand.

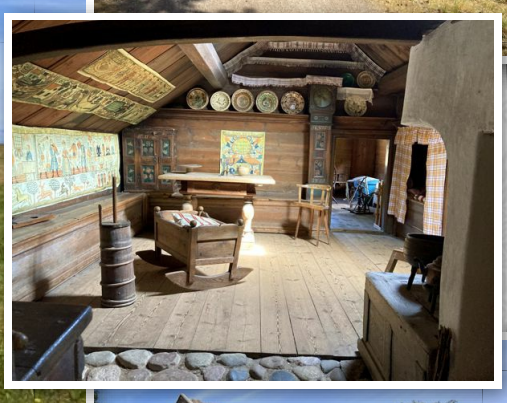
Am Abend habe ich noch eine Solotour in die nahegelegene sehr alte Stadt Laholm unternommen. Laholm erhebt sich über den Fluss Lagan und besitzt einen kleinen mittelalterlichen Stadtkern aus typisch schwedischen Holzhäusern. Besonders beeindruckend ist der riesige Marktplatz.

Tag 3: Mellbystrand > Villshärad (38 km)

Der Zeltplatz in Mellbystrand ist gigantisch. Eingezwängt zwischen unzähligen riesigen Wohnmobilen, kam man sich mit Zelt und Fahrrad recht verloren vor. Der Zeltplatz war laut, aber das warme Meer mit seinen großen Wellen hat viel Spaß beim Rumtoben gemacht.

Der Morgen begann mit blauen Himmel und Sonnenschein. Wir radelten lange Strecken durch lichten Wald, leider aber immer in Hörweite der Autobahn bis zum Gullbranna Naturreservat. Es handelt sich hier um geschütztes Küstengebiet als Rückzugsort für seltene (taube) Vögel, die der Lärm der Autobahn nicht stört.





Gegen Mittag erreichten wir Halmstad an der Mündung des Flusses Nissan. Halmstad mit seinen 100.000 Einwohnern ist die Hauptstadt der Provinz Halland und beherbergt neben einem Schloss auch das Freilichtmuseum Hallandsgården. Wir radelten durch das Stadtzentrum und dann hinauf zum Galgberget an dessen Fuß sich das Friluftsmuseet befindet. Das kostenlose Museum wurde bereits 1925 eröffnet und beherbergt verschiedene Bauernhäuser aus Südschweden. Neben einer Wasser-, Säge- und Windmühle gibt es einen historischen dreiseitigen Bauernhof sowie eine alte Schule und einen Kräutergarten.

Im Anschluss radelten wir vorbei am regionalen Flughafen und entlang des Kustvägen bis nach Villshärad. Wir verließen dabei den Kattegattleden und radelten nicht den Umweg über Tylösand. Am Abend zog sich der Himmel schon wieder bedrohlich zu, was uns aber nicht vom Bad im Meer abhielt.

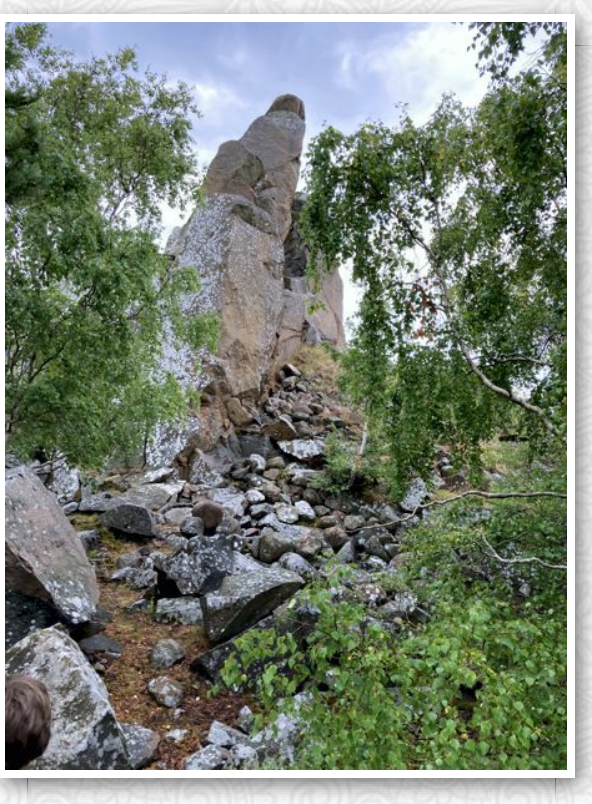
Stand: 10.11.2022 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2022 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Haverdal & Regen

Tag 4: Villshärad > Haverdal (8 km)

Wir wussten es bereits aus der Wettervorhersage, aber hofften einfach, dass die Prognosen der nächsten beiden Tage nicht ganz so schlimm zutreffen würden, aber … es kam schlimmer. Am Abend zog sich der Himmel stark zu. Die Nacht über war es noch trocken, aber gegen 5 Uhr morgens öffnete der Himmel seine Schleusen.

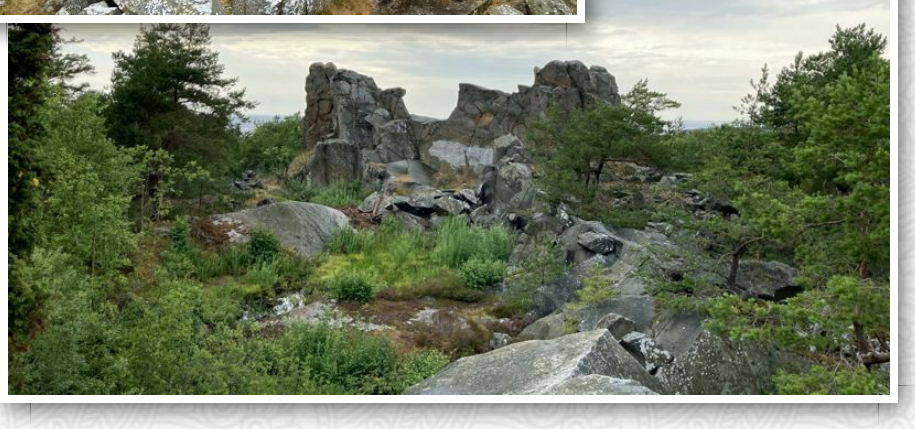
Der Regen prasselte heftig stark auf unsere Zelte, so dass im Inneren eine alles einlullende Geräuschkulisse entstand, vor der wir zunächst wieder einschliefen. Die Wetteraussichten sahen zunächst so aus, dass es ab 8 Uhr wieder trocken sein sollte. Doch als wir 2 Stunden später wieder wach waren, regnete es noch heftiger und das vorhergesagte Regenende hatte sich um weitere Stunden verschoben. Was nun?



Die Zelte hielten dem Regen stand, nur leider bildeten sich um die Zelte herum immer größere Seen und der Zeltboden fühlte sich leicht feucht an. Wir packten im Zelt all unsere Sachen zusammen und entschlossen in den TV-Room des Zeltplatzes zu evakuieren. Einmal barfuß über die knöcheltief unter Wasser stehende Wiese bis zum trockenen Aufenthaltsraum. Bis auf die Zelte, brachten wir alle Sachen in Sicherheit. Während des Frühstücks überlegten wir, wie es weitergehen könnte. Die Wettervorhersagen waren nicht

verlässlich, denn schon mehrfach sollte der Regen aufhören, nur leider wusste der Regen nix davon. In der kommenden Nacht war Dauerregen angesagt. Im TV-Room durften wir aus „Brandschutzgründen“ nicht übernachten. Wir telefonierten die umliegenden Zeltplätze ab, ob es evtl. eine freie Hütte gäbe. Wir probierten unser Glück bei Vandrarhemen (schwedischen Jugendherbergen), aber leider waren die ausgebucht oder man hätte mindestens zwei Nächte bleiben müssen. Die verfügbaren Zimmer bei AirB&B wurden auch immer teurer. Wir wollten schon fast ein Zimmer buchen, hatten dann aber gesehen, dass die Toilettenmitbenutzung in der Wohnung explizit ausgeschlossen war. Wie bitte? Wohl oder übel buchten wir eine recht teure Übernachtung in einem Tiny House in Haverdal nur 8 km entfernt.

Gegen Mittag hörte der Regen tatsächlich auf und es kam ein warmer Wind auf. Wir packten unsere Sachen radtauglich ein und konnten tatsächlich komplett trockene Zelte einpacken. Die Zeltwiese stand nach wie vor unter Wasser.



Wir radelten um die höchste Sanddüne (Lynga Sanddyn – 36 m) Schwedens bis nach Haverdal. Nach einem kurzen Stopp im örtlichen Supermarkt machten wir uns es in unserem Tiny House gemütlich. Es gab ein Doppelbett, ein winziges Zimmer, einen Kühlschrank und Wasserkocher und ein winziges Bad mit Dusche. Für uns war es der schönste Ort auf der Welt, denn es war trocken, unglaublich gemütlich und warm. Kaum hatten wir die Fahrräder abgeladen, brach auch schon wieder der nächste Regenguss über uns los. Bei Tee und heißer Schokolade, aßen wir mal wieder Polarbröd.

Am späteren Nachmittag legte der Regen eine Pause ein, die wir dazu nutzten den kleinen Ort zu erkunden. Wie besuchten den Strand und stiegen auf den Skallen (dt. Schädel). Es handelt sich dabei um eine kleine Felsformation auf einer kleinen Halbinsel. Von den Felsen aus hat man einen tollen Blick über das Meer. Den Gipfel komplett zu besteigen, ist sehr schwierig – vor allem bei nassem Gestein. Auf dem Rückweg ging der nächste Regenschauer über uns nieder.

Wir machten es uns im Tiny House gemütlich, unternahmen am Abend noch einen Strandspaziergang und genossen die trockene Nacht. In der Nacht stürmte und regnete es sehr heftig weiter. Am Morgen flog vor unserem Fenster ein Wurfzelt aus dem Nachbarsgarten in 10 m Höhe über das Dach unseres Vermieters. Ein guter Wurf für das Zelt!

Stand: 10.11.2022 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2022 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Falkenberg & Varberg

Tag 5: Haverdal > Falkenberg (29 km)

Nach diesen zwei feuchten Nächten hatten sich die Wetteraussichten wieder gebessert. Der Dauerregen war verschwunden. Einzelne Schauer waren weiterhin möglich und mit dem nun starken Gegenwind kamen wir klar.

Gut erholt und trocken, beluden wir unsere Räder, warteten den ersten Schauer unter einem Baum ab und waren dann glücklich nach unserem „Pausetag“ wieder in die Pedale zu treten.

Wir radelten kurz hinter Haverdal vorbei an der Särdals kvarn (Windmühle) immer parallel zur Straße bis ins Skipås Naturreservat, was ein toller Platz für die Mittagspause war. Was wir nicht wussten, war, dass wir für den Abstecher einen recht steilen Berg hinaufradeln mussten, der alles von uns abverlangte. Das Skipås Naturreservat bietet verschiedene kurze Wanderwege bis hinauf auf die Klippekulle, die einen weiten Blick über die Küstenlinie erlaubt.

Bei weiterhin starkem Gegenwind radelten wir entweder auf oder neben der Straße bis nach Falkenberg. Den Schlenker über Grimsholmen haben wir uns aufgrund des Windes geschenkt.

Am Abend bin ich noch ins Zentrum von Falkenberg geradelt. Über die alte Zollbrücke (Tollbron), das Wahrzeichen der Stadt, bin ich über den Fluss Ätran zur Falkenbergs kyrka und weiter in die Gamla Stan gefahren. Die Altstadt mit den Kopfsteinpflastern, den farbigen Holzhäusern und alten S:t Laurentii kyrka mit samt Rosariet i Laurentiiparken (Rosengarten) haben eine unglaubliche Ruhe ausgestrahlt. Viele kleine Informationstafeln, auch auf Englisch, geben Einblick in das Leben von früher.

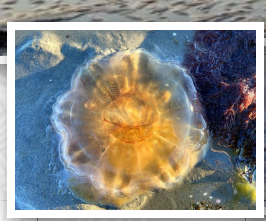
Tag 6: Falkenberg > Nygård, Varberg (40 km)

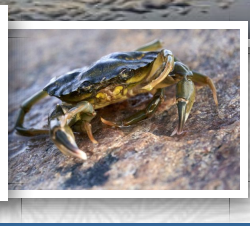
Die Nacht in Falkenberg war stürmisch. Wir hatten unsere Zelte zusätzlich mit Spannriemen gesichert, aber trotzdem rüttelte der Wind ordentlich die ganze Nacht durch am Gestänge.

Am Morgen radelten wir zunächst durch Falkenberg und dann hinaus, abseits des Kattegattleden, nach Morups Tånge, einem Leuchtturm nahe Glommen. Hinter den Dünen waren wir gut vor dem Wind geschützt, sahen dabei aber nicht wie sich über dem Land eine gewaltige Gewitterzelle aufbaute. An der Küste war der Himmel hellblau und freundlich. Nur wenige Kilometer landeinwärts befand sich, angestrahlt von der Sonne, eine gewaltige dunkelblaue Front. Unser Weg führte zunächst gefühlt an dem Wolkenberg vorbei, drehte aber nach ein paar Kilometer immer weiter Richtung Osten, direkt in die Zelle hinein. Der Wind nahm weiter zu. In Morup bekamen wir die

ersten Tropfen ab und dachten schon an einen Unterstand, aber zum Glück bog hier der Kattegattleden wieder Richtung Nordwesten ab. Wir traten ordentlich in die Pedale, um den Abstand zum Regen zu vergrößern und tatsächlich vergrößerte sich Kilometer um Kilometer der Abstand und schon bald waren die dunklen Wolken nur noch ein kleiner Fleck in der Ferne. Wir hatten zwar immer noch Gegenwind, aber die Sonne schien.

Der restliche Weg war von Gegenwind und vielen Straßen geprägt. Entweder fuhren wir direkt auf den Straßen oder manchmal gab es einen getrennten Radweg. Der Zeltplatz vor Varberg in Nygård war uns herzlich willkommen, denn obwohl der Platz gigantische Ausmaße hatte, gab es dennoch eine große abgelegene Wiese mit Wald, wo man sich fast wie in der Wildnis vorkam ohne zwischen Wohnmobilen eingeklemmt zu sein.





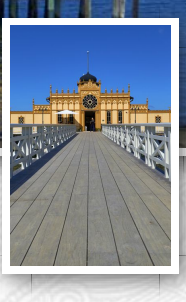
Für die Kinder bot dieser Zeltplatz tolle Spielplätze und am Abend gab es am Meer einen schönen Sonnenuntergang zum Tagesausklang.

Stand: 10.11.2022 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2022 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Tag 7: Nygård, Varberg > Åsa (43 km)

Am nächsten Morgen war es endlich soweit. Der Himmel war nicht nur blau, sondern es hatte auch endlich der Gegenwind spürbar nachgelassen. Wir radelten entlang der schönen Küste, an Stränden und weiteren Zeltplätzen vorbei und weiter auf der Strandpromenade in Richtung Festung.

Der Ort mit seinen 32.000 Einwohnern hat viel zu bieten. Neben den Heilquellen Svartekällan gibt es eine Festung aus dem 13. Jahrhundert und ein imposantes Kaltbadehaus. Varbergs Fästning befindet sich oberhalb des Hafens und wechselte oft den Besitzer. Norwegisch, Dänisch, Schwedisch. Jeder baute die Festung weiter aus – besonders ab 1588. Später wurde die Festung als Gefängnis genutzt. Heute ist die Festung, fast Original erhalten, ein Museum.



Direkt neben der Festung befindet sich das Kallbadhus. Es handelt sich dabei um einen märchenhaften Holzpalast auf Pfeilern im Meer, der über eine lange Brücke zu erreichen ist. Im Inneren kann man sich erholen, saunieren und anschließend ins kalte Meer zur Abkühlung springen. Das erste Badehaus stand hier bereits ab 1820 – wurde aber mehrfach zerstört. Die heutige Anlage im maurischen Stil mit Kuppeln und Bögen wurde 1903 eröffnet. Von weiten denkt man an einen prächtigen arabischen Palast aus Stein. Erst kurz davor wird deutlch, dass alles aus Holz erbaut wurde.

Nach einem kurzen Stopp auf dem Marktplatz von Varberg, verliesen wir die Stadt Richtung Norden, radelten am Naturzentrum Getterön vorbei immer entlang der Bahnlinie. Wir passierten viele kleine Ortschaften und besuchten kleine Strände – wie Kärradal, wo man nach Herzenslust bei Ebbe im flachen warmen Wasser von Sandbank zu Sandbank spazieren kann. Ein herrlicher Platz.

Wie viele andere Radler auch, kürzten wir die Värö Halbinsel mit dem Atomkraftwerk Ringhals ab und pedalierten bis zum Ende der langgezogenen Bucht nach Åsa. Auf dem kleinen Zeltplatz mit nur wenigen Wohnmobilen fanden wir einen Platz auf dem „Zelthügel“. Für Zelte war der Platz auf den kleinen Wiesenstücken zwischen den kahlen Schärenfelsen vorgesehen. Der Hügel war sehr schön, denn von den Wohnmobilen waren weit weg und auch die Zelte verbargen sich größtenteils zwischen den Felsen und Büschen. Was für ein toller wilder, kleiner Zeltplatz. Es sind alle Annehmlichkeiten vorhanden, dennoch steht das Zelt in der „Wildnis“.

Der Ort Åsa ist klein und überschaubar. Neben einem kleinen Supermarkt und ein paar Restaurants, gibt es einen schönen Strand und eine wunderschöne Strandpromenade (Åsa kustpromenad) – einen 3,2 km langen Boardwalk entlang der Küste bis zur nächsten Bucht. Ein herrlicher kleiner Spaziergang im untergehenden Licht der Sonne.

Tag 8: Åsa > Onsala (38 km)

Die Nacht war warm und der nächste Morgen begrüßte uns mit fantastischem Radfahrwetter. Wir folgten weiterhin der Bahnlinie bis nach Torpa, wo sich unsere Wege trennten, denn ich habe noch einen kleinen Abstecher zum Tjolöholms slott unternommen, wohingegen der Rest der Familie bereits weiter nach Kungsbacka gefahren ist.

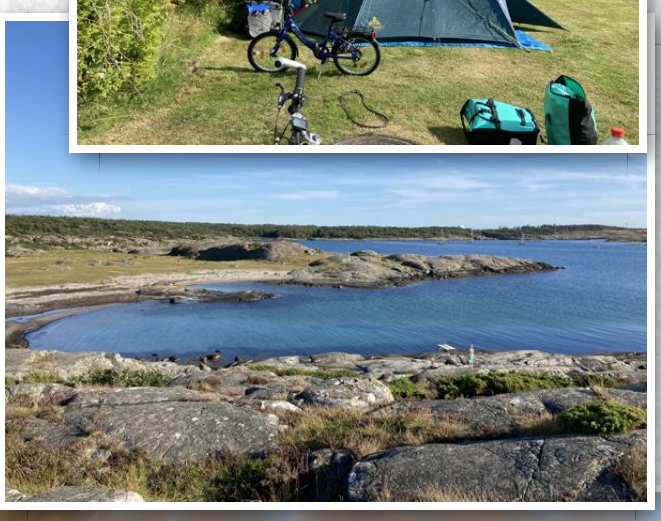
Das Anwesen wurden 1892 von James Fredrik Dickson und seine Frau Blanche gekauft. Es wurde ein Architekturwettbewerb ausgerufen und 1904 war das Tjolöholms Slott am Kungsbackafjörd vollendet. Das Schloss ist von einem riesigen Schlossgarten umgeben. 750 m entfernt wurde das Dorf Allmogebyn mit Schlosskirche im schottischen Stil für die damaligen Angestellten errichtet. Das ganze Anwesen versetzt einen wirklich auf die (britische) Insel und man kaum glauben, dass man ja eigentlich in Schweden ist. Der Rosengarten unmittelbar am Schloss strahlte in der Sonne mit herrlichem Blick hinaus auf den Fjörd. Ein wundervoller Ort für eine Pause.

Stand: 10.11.2022 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2022 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Kattegattleden

Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Göteborg

Göteborg



Nach meinem kurzen Abstecher zum Tjolöholms Slott radelte ich auf dem kürzesten Weg (nicht auf dem Kattegattleden) direkt nach Kungsbacka. Zunächst zog sich der Weg gemächlich bergauf, bevor es dann wieder eine lange Abfahrt in die Stadt hinein gab. Ich nutzte den Schwung und bog direkt auf den Inlagsleden, um zum vereinbarten Treffpunkt südlich der Stadt zu gelangen.

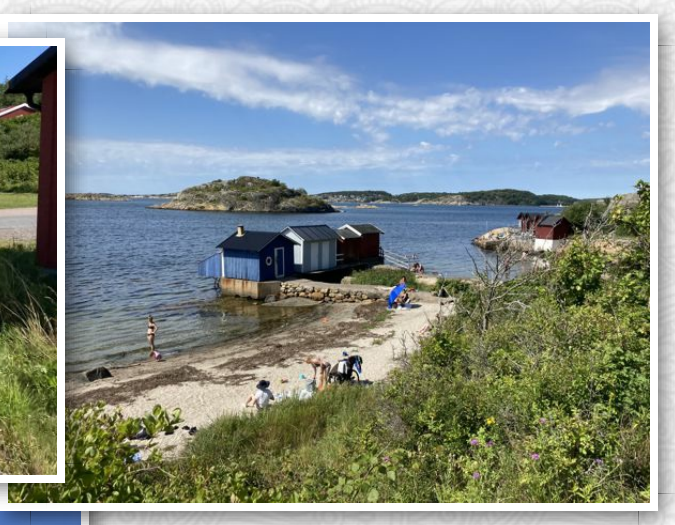
Am Nachmittag radelten wir das erste Mal auf unserer Radtour Richtung Süden. Der Radweg führte entlang des sehr hügeligen Onsalavägen auf die Halbinsel Onsala hinaus. Auf der Straße herrschte sehr dichter Verkehr mit vielen Pkws und vor allem Lkws. Um den Lärm zu entkommen, nahmen wir in Staregården eine Abkürzung, um schneller zu unserem nächsten Zeltplatz zu kommen.

Der kleine Zeltplatz lag abseits der großen Straßen fast an der Küste. Es gab nur wenige Dauercamper und eine riesige Wiese für ein paar Zelte. Hinter dem Zeltplatz gab es einen schmalen Weg an ein paar Radarstationen vorbei direkt zu einer sehr einsamen Bucht mit viel Sand, Felsen und Schären. In dem warmen und sehr klaren Wasser mussten wir natürlich baden gehen. Unter Wasser eröffnete sich eine unglaubliche Sicht auf Felsen, Muscheln und verschiedenste Sorten von Seegras in unterschiedlichsten Grün- und Gelbtönen. Ein Tauchertraum im warmen Licht der Nachmittagssonne.

Am Abend sollte uns die Sonne dann auch nicht im Stich lassen, denn wir erlebten den wohl schönsten Sonnenuntergang auf unserer Reise direkt am Meer. Unglaublich schön!

Tag 9: Onsala > Göteborg (35+15 km)

Der letzte Tag unserer Radreise begann mit der üblichen morgendlichen Routine. Wir frühstückten, packten all unsere Sachen zusammen, beluden die Räder und schon konnte es losgehen. Wir folgten zunächst dem Kattegattleden, wählten dann aber eine alternative Route über Lerkil und Vallda, um den großen Straßen zu entgehen. Die Route vorbei am Kungsbacka Golfklubb war so entspannt, dass wir dann gleich den Kattegattleden verpasst haben und später in Särö gelandet sind, was ein perfekte Platz für die Mittagspause war.



Ab jetzt folgten wir wieder dem Kattegattleden durch die Vorort von Göteborg immer an der Küste entlang. Das Wetter war herrlich. Kaum Wind, blauer Himmel, Sonnenschein. Die letzten Kilometer flogen nur so dahin und wir erreichten schon am frühen Nachmittag den letzten Zeltplatz unserer Reise in Askim. Wir hatten zwar keine Reservierung, aber wir hatten dennoch Glück auf der Zeltwiese noch einen Platz zu bekommen.

Nachdem wir unsere Zelte aufgebaut hatten, setzte ich meinen Weg alleine fort. Ich radelte die letzten 15 km des Kattegattleden bis zum Göteborger Hauptbahnhof. Der Radweg führte mich über verschlungene Autobahnkreuze, durch weitere schöne kleine Vorortsiedlungen bis hin zur Älvsborgsbron, der mächtigen Hängebrücke, die wir schon von unserem Göteborg Besuch kannten. Der Weg führte weiter an der Göta älv entlang, durch den Kungsparken, vorbei am Palmhuset bis zum Ende des Kattegattleden direkt vor dem Südeingang des Göteborg Central.

Geschafft - wir sind gemeinsam 283 km (+15 km solo das letzte Stück zum Göteborg C) geradelt. Niemand hätte am Anfang gedacht, dass wir das jemals schaffen. Wir rechneten mit Dauerregen, Gegenwind, Fahrradpannen oder einfach Kindern, die keine Lust mehr hatten. Aber hey, wir haben den Weg ganz entspannt geschafft. Alle sind zufrieden und irgendwie stolz.

Ich fuhr mit dem Zug zurück zu unserem Ferienhaus, lud mein Rad aufs Auto und fuhr zurück nach Askim. Und ja die Batterie war neu und das Auto sprang problemlos an. Hurra!

Stand: 10.11.2022 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2022 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Kattegattleden

Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Göteborg

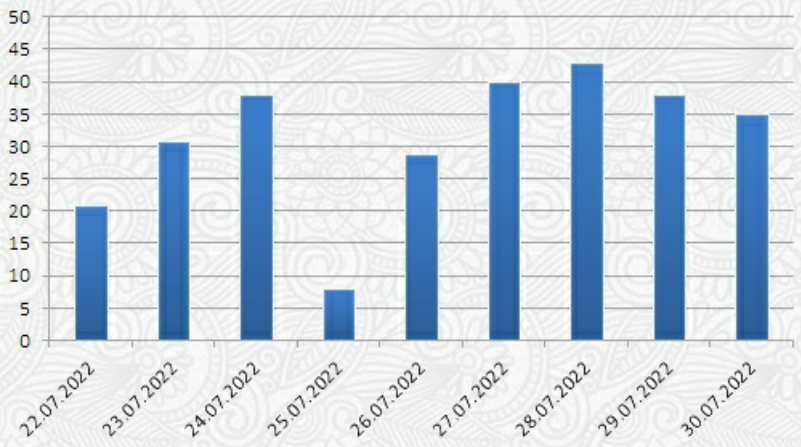
Praktische Informationen I

Wir haben Schweden und das Radeln in dem Land entlang des Kattegats sehr genossen. Es folgen ein paar praktische Informationen, über die wir bei der Reisevorbereitung und während der Reise gestolpert sind.

Kattegattleden und Ausschilderung

Der Kattegattleden ist Schwedens Nationaler Radweg Nummer 1. Der Weg ist fantastisch ausgebaut und die Ausschilderung ist lückenlos. Folgt man immer den Wegweisern, ohne Abkürzungen zu fahren, braucht man keinen Radreiseführer oder irgendeine andere Karte.

Informationen zum Radweg gibt es zum einen im Internet auf der offiziellen Homepage des Weges und verschiedenen gedruckten Radreiseführern. Wir hatten



einen Radreiseführer dabei, haben davon mehr oder weniger aber nur das Kartenmaterial genutzt.

Übrigens: Zur Schreibweise des Worts „Kattegat“. Im Deutschen wird das Wort am Ende nur mit einem „t“ geschrieben im Schwedischen aber mit „tt“. Da wir in Schweden waren, verwendet ich oft die schwedische Schreibweise.

Anreise und Fahrradtransport

Die Anreise in den Norden ist denkbar einfach. Als Mitglied des Schengen-Raums reichen Personalausweis und Kinderreisepass (Stand: 2022). Für die Anreise mit dem Fahrrad kommen eigentlich nur zwei Möglichkeiten in die engere Wahl – nämlich mit dem Auto oder mit der Bahn. Per Flugzeug und Fahrradkiste wäre auch möglich, aber wahrscheinlich recht teuer und unflexibel. Die Anreise per Bahn ist tatsächlich eine Option gerade wenn Start- und Zielpunkt der Radreise weit auseinander liegen.

Wir haben uns für die Anreise per Fähre und Auto entschieden. Die Fähren sind unglaublich flexibel. Zum einen gelten die Fährtickets meist für alle Überfahrten an einem Tag (z.B. von/nach Rostock 6x pro Tag, z.B. von/nach Puttgarten aller 30 min) und zum anderen können die Tickets für wenig Aufpreis bis kurz vor knapp oder teilweise auch nachträglich noch storniert werden. Wir hatten zum Beispiel zwei Rückfahrten gebucht, weil wir nicht ganz sicher waren wie lange wir tatsächlich zum Radeln brauchen. Eine der beiden Rückfahrten konnten wir für nur 11 € stornieren.

Die Räder haben wir auf dem Dach mit Fahrradträgern vom schwedischen Marktführer transportiert. Das Verladen der Räder aufs Dach beansprucht immer etwas Zeit und der Benzinverbrauch ist etwas höher. Wir hatten eine kleine Klappleiter dabei, so dass wir bequem aufs Autodach Zugriff hatten. Bei den Fähren gab es mit der Höhe (Auto + Fahrräder) von 3 Metern keine Probleme. Man sollte aber immer bedenken, dass das Auto höher wie normal ist, z.B. bei Parkhäusern oder bei niedrigen Bäumen usw.

Wetter, Wind und Mücken

Das Wetter in Schweden ist eher kühl und wechselhaft. So waren unsere Erwartungen, aber die Temperaturen lagen meist zwischen 18 und 25°C, was ideal zum Radfahren und auch zum Baden im Meer oder in den wärmeren Seen ist. Während unserer Tour haben wir bis auf Schnee jedes denkbare Wetter gehabt. Sonne und Wolken sind gut. Rückenwind angenehm. Gegenwind nervig. Nieselregen gerade noch erträglich. Dauerregen geht gar nicht.

Von unserer Ausrüstung her, waren wir auf Regen vorbereitet. Wir hatten die komplette Regenausrüstung (Jacken, Hosen) dabei. Die gesamte Ausrüstung am Fahrrad war wasserdicht verpackt. Fürs Zelt hatten wir zusätzlich noch ein großes Tarp dabei, um vor Regen oder auch für Sonne einen Schutz zu haben. Was wir immer vermeiden konnten, war am Morgen ein nasses Zelt einzupacken. Dann lieber etwas später Abfahren, dass Zelt trocknen lassen als am Abend ein nasses Zelt aufbauen.

Stand: 10.11.2022 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2022 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Kattegattleden

Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Göteborg

Praktische Informationen II

Der Wind an der Küste ist eigentlich immer da. Laut den Windstatistiken weht der Wind im Juli / August überwiegend aus der Richtung Südwest, was für den Kattegattleden überwiegend leichter Rückenwind oder Seitenwind bedeutet, wenn der Weg von Süd nach Nord geradelt wird. Wir können bestätigen, dass wir an 7 von 9 Tagen tendenziell Rücken- oder leichten Seitenwind hatten. Das Gute am Wind an der Küste ist, egal aus welcher Richtung der Wind kommt … wenn nicht gerade ein riesiges Regengebiet über der Region festhängt, dann ändert sich das Wetter sehr schnell und mehrfach am Tag.

Eine der häufigsten Fragen, die uns gestellt wurden: „Und wie war es mit den Mücken?“ Unsere Antwort: „Wir hatten nicht eine Mücke!“. Ob das normal für die Region und die Zeit ist, wissen wir nicht, aber wir haben die Mücken auch nicht wirklich vermisst.

Zeltplätze und Hütten

überwiegend auf Zeltplätzen übernachtet. Wir haben die Tagesetappen so geplant, dass wir nach 30-40 km immer den nächsten Zeltplatz erreichen. Entlang der Route gibt es viele Zeltplätze, gerade bei den größeren Orten wie Halmstad, Falkenberg und Varberg. In der Hauptsaison Ende Juli / Anfang August sind allerdings die meisten Zeltplätze sehr gut belegt. Wir haben im Vorfeld jeden Zeltplatz angeschrieben und abgeklärt, ob Radfahrer mit Zelt immer noch irgendwo einen Platz finden oder ob eine Reservierung zu empfehlen ist. 5 von 9 Zeltplätzen haben bestätigt, dass immer irgendwo noch Platz ist, die anderen 4 haben wir vorher reserviert. Die Reservierungen sind an den Tag gebunden und bei einer kurzfristigen Stornierung gibt's kein Geld zurück. Was aber bei uns funktioniert hat, ist die bereits bezahlte Übernachtung, um einen Tag kostenlos zu verschieben.

Die Ausstattung der Zeltplätze ist extrem gut. Es gibt fast überall Küchen, Waschmaschinen, Trockner und Möglichkeiten elektronische Geräte wieder aufzuladen.

Die Zeltplätze bieten ebenfalls Hütten an, die aber lange im Vorfeld ausgebucht sind oder meist gleich für eine Woche gemietet werden müssen. Alternativ gibt es Ferienwohnungen entlang des Weges, die teilweise auch nur einzelne Nächte erlauben (so wie unserer Regen-Not-Unterkunft). Der Vorteil an einer Tour mit festem Dach überm Kopf liegt daran, dass Schlafsäcke, Isomatten, Zelte, Planen, Kochgeschirr usw. nicht notwendig sind.

Radreise mit Kindern

Für uns war es die erste Radreise mit Kindern überhaupt. Wir waren uns nicht sicher, ob wir den Weg in Gänze schaffen. Wir haben im Vorfeld mit unseren Kindern etwas trainiert, aber sind nie über 25 km hinausgekommen. Wichtig war für uns, dass wenn wir abbrechen sollten oder einen Teil der Strecke abkürzen müssen, immer ein Bahnhof nicht weit ist. Ebenfalls war uns wichtig, dass wir mit dem Zug innerhalb von einem Tag wieder unser Auto erreichen können.

Erstaunlicherweise hat den Kindern das Radeln Spaß gemacht. Wir sind jeden Tag zwischen 4-5 Stunden gefahren. Abfahrt meist gegen 10:30 Uhr. Mit ausgedehnter Mittagspause an einem interessanten Ort, an einem Supermarkt oder am Strand. Am Nachmittag war dann immer noch genug Zeit, um den neuen Ort zu erkunden oder einfach nur um Baden zu gehen. Unsere Kinder fanden es spannend, jeden Tag an einem neuen Ort zu übernachten.

Als Fahrräder hatten wir zwei 28“, ein 26“ und ein 20“ Rad. Die ersten 3 Räder mit normalem Gepäck beladen und das kleine Fahrrad nur mit Isomatte und Tarp. Am Anfang sind wir weniger Kilometer gefahren und waren abends auch deutlich erschöpfter als am Ende mit mehr Kondition, wo wir 40 km relativ zügig durchgeradelt sind.

Digitalisierung, Bargeld und mobile Daten in Schweden

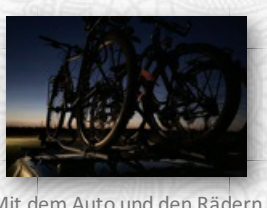
Schweden ist digital und mobil. Für Deutschland ist das alles „Neuland“. Im großen Unterschied zu Deutschland, wird in Schweden alles mit der Kreditkarte oder dem Handy bezahlt, selbst der Gang zum Klo für nur wenige SEK. Bargeld wird an den wenigsten Orten noch genommen oder die Geschäfte sind nicht in der Lage Wechselgeld rauszugeben. Einige Dienstleistungen kann man nur online buchen und nicht vor Ort bezahlen (z.B. Kanuverleih oder Eintrittskarten für bestimmte Museen). Neben einer Kreditkarte/Debitkarte ist es unerlässlich auch mobile Daten für etwaige Buchungen nutzen zu können. Auf einigen Zeltplätzen gibt es aber auch WLAN mit kostenlosem Internet.

Stand: 10.11.2022 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2022 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

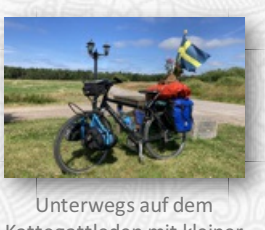
Kattegattleden

Mit Fahrrad, Kind und Zelt nach Göteborg

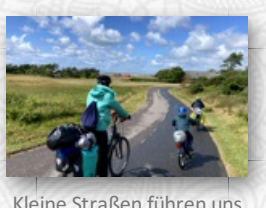
Galerie



Mit dem Auto und den Rädern auf dem Dach Richtung Norden.

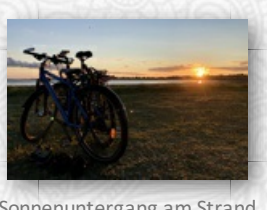


Unterwegs auf dem Kattegattleden mit kleiner Raststation.

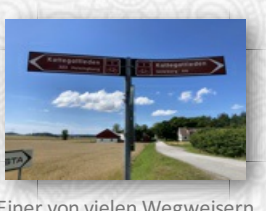


Kleine Straßen führen uns nach Norden immer an der Küste entlang.

Start/Ende des Wegs in Göteborg direkt vor dem Hauptbahnhof.



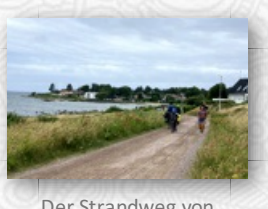
Sonnenuntergang am Strand von Nygård kurz vor Varberg.



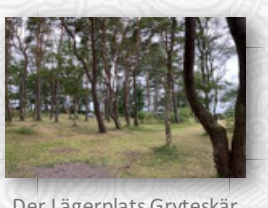
Einer von vielen Wegweisern unterwegs.

Mit dem voll beladenen Rädern über eine Bahnbrücke am Bahnhof Nol.

Über die Fahrradbrücke in den geschützten Hafen von Ängelholm.



Der Strandweg von Skepparkroken führte uns weiter Richtung Norden.



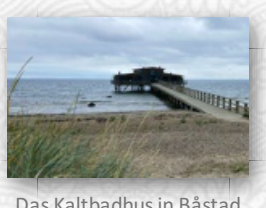
Der Lägerplats Gryteskär geschützt im Wald direkt an der Küste.

Die gemütliche Schutzhütte für eine Nacht.

Ein urige Nacht mit Schlafsack im Windschutz.

Die Nacht war stürmisch mit ein paar Regentropfen.

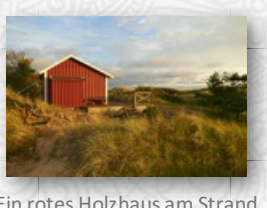
Unser erster voller Radeltag beginnt mit vereinzelten Regenschauern.



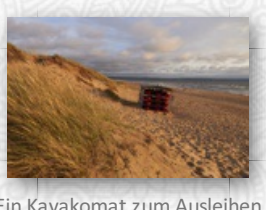
Das Kaltbadhus in Båstad wirkt sehr trist und abweisend.

Alte Häuser in Laholm mit prächtigen Blumen davor.

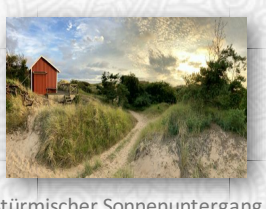
Kirche in Laholm.



Ein rotes Holzhaus am Strand von Mellbystrand.

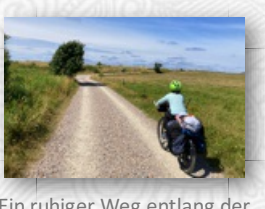


Ein Kayakomat zum Ausleihen von Seekajaks am Strand von Mellbystrand.

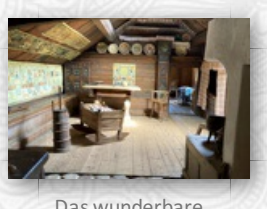


Stürmischer Sonnenuntergang in den Dünen von Mellbystrand.

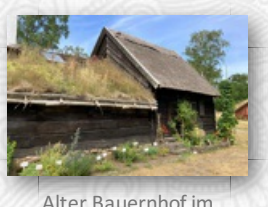
Unterwegs durch das Gullbranna Naturreservat - leider in Autobahnnähe.



Ein ruhiger Weg entlang der Küste.



Das wunderbare Freilichtmuseum Hallandsgården mit alten Bauernhäusern der Umgebung.



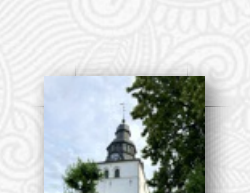
Alter Bauernhof im Freilichtmuseum Hallandsgården.

Der sehr gemütliche Zeltplatz in Villshärad.

Ein altes Boot im Hafen von Haverdal.

Die schroffen Felsen des Skallen auf der Halbinsel Haverdal.

Eine kleine Klettertour über die nassen Felsen war nicht ganz leicht.



Unser kleines Tiny House war trocken, warm und unsere Rettung für die Regennacht.

Der Skallen mit Blick Richtung Meer.

Spaziergang zum Meer nach einem heftigen Regenschauen.

Frische Spuren im regennassen Sand.

Felsen im Wasser vor der Küste von Haverdal.

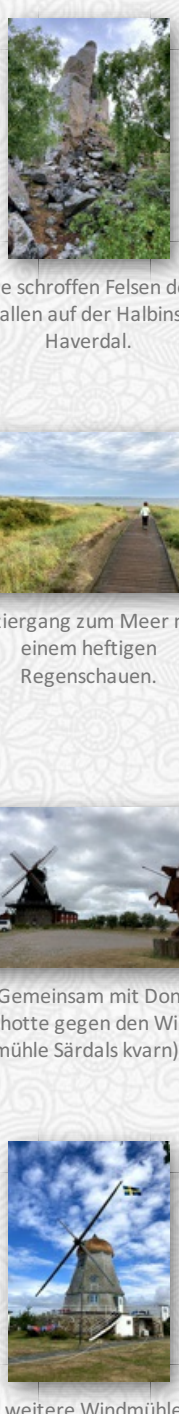
Abendstimmung in Haverdal (zwischen zwei Regenschauern).

Gemeinsam mit Don Quichotte gegen den Wind (-mühle Särdals kvarn).

Unterwegs mit dem Fahrrad auf dem Kattegattleden (Richtung Falkenberg).

Über die alte Zollbrücke führt der Kattegattleden ins Herz von Falkenberg.

S:t Laurentii kyrka mit samt Rosariet i Laurentiiparken (Rosengarten).

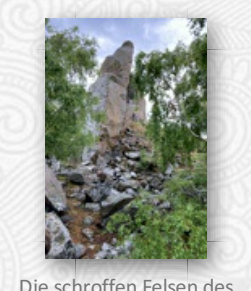


Eine weitere Windmühle auf dem Weg zum Leuchtturm Morups Tånge.

Der Feldweg führt durch Felder und kleine schwedische Bauernhöfe.

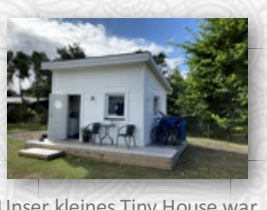
Der Leuchtturm Morups Tånge an der Küste des Kattegats.

Unwetter am Himmel über Morup.

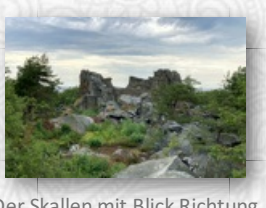


Wir steuern auf ein Unwetter zu - werden wir trocken durchkommen?

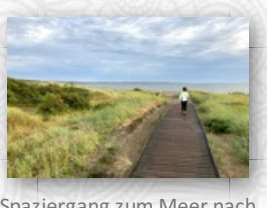
Abendstimmung am Zeltplatz Nygård wenige Kilometer vor Varberg.



Eine Qualle am Strand wartet auf die nächste Flut.



Eine Krabbe wartet auf Futter.



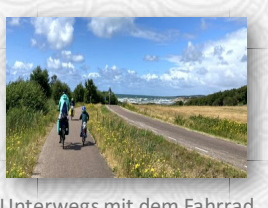
Ein großer Segler vor der Küste Varbergs.

Der Kattegatleden kurz vor der Festung Varbergs.

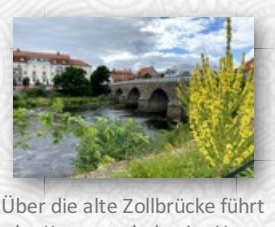
Das imposante Kaltbadehaus in Varberg - komplett aus Holz erbaut.

Der Steg zum historischen Kaltbadehaus in Varberg.

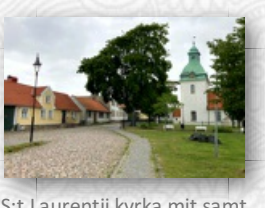
Der Zeltplatz in den Schären in Åsa - ein Traum.



Die Åsa kustpromenad ist perfekt für einen Spaziergang im Sonnenuntergang.



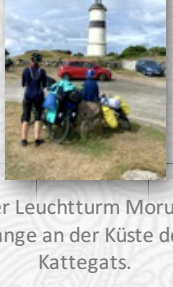
Die Schären zwischen Åsa und Vassbäck am Abend.



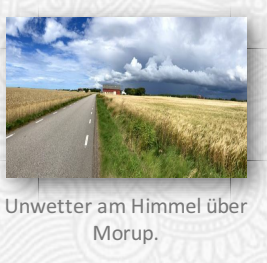
Das weitläufige Anwesen des Tjolöholms slott.

Das 1904 erbaute herrliche Tjolöholms slott.

Der wunderschöne Schloss- und Rosengarten hinter dem Schloss.



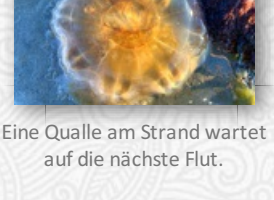
750 m entfernt das Dorf Allmogebyn mit Schlosskirche im schottischen Stil.



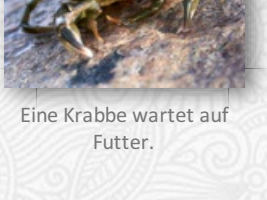
Einer der schönsten Zeltplätze entlang des Kattegattleden in Onsala.

Die traumhaften Buchten in der Nähe des Zeltplatzes.

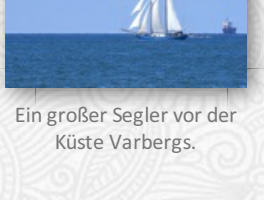
Ein grandioser Sonnenuntergang kündigt sich an der Westküste an.



Spektakulärer Sonnenuntergang an der Westküste von Onsala.

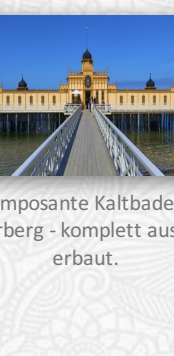


Auf nach Göteborg ... die letzten Kilometer.



Strände und Buchten im Westen von Göteborg.

Zurück an der Älvsborgsbron Brücke über der Göta älv.



Mit dem Fahrrad durch die Innenstadt von Göteborg.

Das Ende des Radwegs vor Göteborg Central.

Die Fähre zwischen Helsingör und Helsingborg.

Karten (veraltet) am Endpunkt des Weges in Göteborg.

Stand: 10.11.2022 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7
© 2022 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.